

„Das Geld der Zukunft“

- Verantwortung für nächsten Generationen
- Entlastung vom volkswirtschaftlichen Schuldenberg
- sinnvolle Arbeit für alle
- genügend Geld für die Regionen und für soziale Solidarität
- faires, friedliches und menschlich erfüllendes Wirtschaften

- durch System, Geist und Praxis eines Geldsystems, das hilft, Sicherheit und Wohlfahrt, Gerechtigkeit und Frieden, und Freiheit und Würde weltweit für alle Menschen zu schaffen und die Schöpfung zu bewahren

Open space Symposium vom 28. bis 31.Mai 2004

im Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5, A- 3100 St. Pölten

**Veranstaltung des „7 Generationen Netzwerks“ unter der Leitung von
Mediator Dr. Markus Distelberger**

Information: Dr. Markus Distelberger, Jubiläumsstraße 1, A-3130 Herzogenburg,
Tel.:02782/82444 Fax: 02782/82929 E-Mail: info@7generationen.at Internet:
www.7generationen.at (mit Forum zum Gedankenaustausch zum Symposiumsthema im
Vorhinein)

Kosten: Seminarbeitrag:

€ 150,-

für Mitglieder von Tauschkreisen Zahlung von ein Drittel des Seminarbeitrages in
Tauschwährung möglich.

3 Tage Vollpension im Bildungshaus:

€ 103,50

Um allen interessierten Menschen unabhängig von ihrem Geldbesitz die Teilnahme an dem
Symposium zu ermöglichen, wird am Symposium ein „Geben –Nehmen-Topf“ eingerichtet,

den zu benutzen zum „Geben was man/frau kann und nehmen was man/frau braucht“ jeder und jede eingeladen ist. In den „Geben –Nehmen-Topf“ können sowohl konventionelles Geld, Regios, Tauschwährung und reale Sachen von Schönheit und Wert, die die Teilnehmer mitbringen können, hineingegeben werden.

Diese Art von Symposium ist Seminar, Lern- , Zukunftswerkstatt und Mediation zwischen verschiedenen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Positionen. Gemeinsam mit einer Vielfalt von Organisationen, Institutionen und Initiativen lade ich national oder international bekannte ReferentInnen als ImpulsgeberInnen ein, die quer durch soziale Schichten, politische Lager und gesellschaftliche Kreise ihre Erfahrungen im Umgang mit Geld und mit System, Geist und Praxis unseres Geld- und Finanzsystems teilen. In einem gemeinsamen Lernprozess wirken alle TeilnehmerInnen an der Entwicklung konkreter neuer Lösungen mit, die sowohl in der Alltagspraxis als auch in der Wirtschaftspolitik umsetzbar sind.

Impulsgeber:

1.) Prof. Dr. Bernard Lietaer:

(Teilnahme zugesagt)

Seine Vision ist der Ausgangsimpuls für das Symposium.

Er teilt in seinen Büchern „Das Geld der Zukunft“ und „Mysterium Geld“, beide erschienen im Riemann Verlag, unter anderem seine Vision, daß wir auf der ganzen Welt innerhalb nur einer Generation allgemeinen Wohlstand schaffen können, wenn wir in unserem Geist und in unserer Praxis die in unserer Kultur unterdrückten weiblichen Archetypen (nach C.G.Jung) der „großen Mutter“. und der „großen Liebenden“ im Verhältnis zu den männlichen Archetypen des „Kriegers“ und des „Wissenschaftlers“ stärker entfalten, etwa wie dies in den wirtschaftlichen Blütezeiten des Hochmittelalters, der Zeit der großen Kathedralen und in der Zeit des ägyptischen Isis-Kults der Fall war,

.....wenn wir unser Geldsystem ähnlich verändern oder ergänzen wie zu diesen Zeiten,

indem wir lokal mit zinslosen Komplementärwährungen (ergänzend zu Euro/Dollar/Yen/Schweizer Franken etc.) Arbeit für alle schaffen und

indem wir global mit einer universalen Referenzwährung (mit Antihortungsmechanismus) die destruktive Spekulation eindämmen und damit weltweit Fairness und echte Chancengleichheit in der Wirtschaft fördern.

Interessant ist, daß eine solche Vision von einem Mann der praktischen Erfahrung und des weiten Horizonts im „big financial business“ kommt:

Belgischer Zentralbankier, Top-Welt-Währungshändler (gekürt von der internationalen Finanzzeitung „Business Week“), Berater von multinationalen Konzernen wie von Regierungen von Entwicklungsländern, Univ.Prof. für internationales Finanzwesen, Präsident eines elektronischen Zahlungssystems, zuletzt Forschungstätigkeit an der Universität Berkeley und Sonoma State University Kalifornien, dabei schrieb er die beiden erwähnten Bücher.

Mit diesen modernen Plädoyers für eine menschliche Geldwirtschaft und Geldpolitik eröffnet er ein Tor zu völlig neuen Sichtweisen auf unser derzeitiges Geldsystem und auf neue Möglichkeiten seiner Veränderung im Dienste der gesamten Menschheit.

2.) Prof. Dr. Margret Kennedy :

(Ihre Teilnahme wurde angefragt)

emeritierte Professorin für ökologisches Bauen an der Universität Hannover, seit Veröffentlichung ihres Buches „Geld ohne Zinsen und Inflation“ 1988, intensive Forschungs- und weltweite Vortragstätigkeit zur Entwicklung von Regios (regionaler zinsfreier Tauschmittel)

3.) Heidemarie Schwermer

(Teilnahme zugesagt)

Die ehemalige Lehrerin, Jahrgang 1942, Psychotherapeutin und Mutter zweier erwachsener Kinder aus Dortmund, hat vor 7 Jahren ihre Wohnung aufgelöst, ihren Besitz verschenkt, sogar ihre Sozialversicherung abgemeldet und lebt seither, wie sie sagt, ein reicheres und glücklicheres Leben, wie sie es vorher nicht gekannt hatte, völlig ohne Geld. Sie deckt ihre vielfältigen Lebensbedürfnisse, indem sie direkt tauscht und gibt, was sie kann und nimmt, was sie braucht. Durch zahlreiche Radio- und Fernsehsendungen sowie durch ihr Buch: „Das

Sterntalereperiment“ (erschienen im Riemann Verlag) ist ihr einzigartiges Experiment inzwischen international bekannt.

4.) Dr. Lieselotte Wohlgenannt

(Teilnahme zugesagt)

Sozialwissenschaftlerin, hat sich eingehend mit den Themen sozialer Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung insbesondere auch im kirchlichen und ökumenischen Feld (Sozialwort der Kirchen etc.) beschäftigt und das Buch „Grundeinkommen ohne Arbeit“ gemeinsam mit Pater Herwig Büchele SJ verfaßt.

5.) Prof. Dr. Veronika Bennholdt-Thomson

(Teilnahme zugesagt)

Professorin an der Universität Bielefeld, Gastprofessorin an der Universität für Bodenkultur Wien, engagiert sich für die Wiederentdeckung der Subsistenzwirtschaft, die Geld auf seinen ursprünglichen Zweck zurückführt, nämlich Austauschmittel für Lebensmittel zu sein. Sie kommt in ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit und ihren Veröffentlichungen („Eine Kuh für Hillary – die Subsistenzperspektive“, Verlag Frauenoffensive, Münschen 1997, „Das Subsistenz-Handbuch“, und „Subsistenz und Widerstand“ beide erschienen im Promedia Verlag) zu dem Schluß, daß wir mehr von den Frauen der sogenannten Dritten Welt lernen sollten als umgekehrt. So könnten insbesondere Frauen der „Hausfrauisierung“ entgegenwirken, indem sie durch eine eigene Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft oder Gartenbau in kleinem Maßstab wirtschaftliche Unabhängigkeit und eine andere Lebensqualität gewinnen. Dazu gehört auch die Rückgewinnung der sogenannten Allmende, des Gemeindelandes, indem sie über das Stiftungsrecht eine neue Entkapitalisierung von Land vorschlagen. In Hinblick auf die aktuellen Privatisierungsdiskussionen zur kommunalen Wasserversorgung ist dieser Aspekt besonders interessant.

6.) Dolores Bauer,

(Ihre Teilnahme wurde angefragt)

Hörfunk-Journalistin, sie hat in ihrer jahrzehntelangen internationalen journalistischen Arbeit viele Kontakte zu indigenen und anderen Gemeinschaften in der sogenannten dritten Welt

aufgebaut und kann über deren Geist und Praxis des Teilens auch in schwierigen Lebensverhältnissen Berührendes berichten

7.) Helmut Waldert

(Teilnahme zugesagt)

Hörfunk-Journalist, bekannt durch zahlreiche Hörfunksendungen zu der Thematik von Wirtschafts- und Geldsystem und Alternativen bzw. Innovationen besonders für die regionale Wirtschaft

Die Einladung weiterer Impulsgeber ist (abhängig von der Entwicklung der finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten) noch geplant:

- ein namhafter Vertreter oder Vertreterin aus der österreichischen Industrie oder gewerblichen Wirtschaft
- ein Wirtschaftswissenschaftler
- Dr. Ferdinand Lacina, ehemaliger österreichischer Finanzminister
- ein prominenter Gewerkschaftsvorsitzender.
- Dr. Josef Riegler, Präsident des Ökosozialen Forums, ehem. österreichischer Vizekanzler,
- ein Vertreter der schwedischen JAK-Gemeinschaftsbank, einem zinsenlosen Spar- und Leihsystem,
- ein Vertreter oder eine Vertreterin der globalisierungskritischen Organisation Attac
- Vertreter von verschiedenen Freiwirtschaftsbewegungen (INWO, antroposophische Richtungen u.a.)
- vielleicht sogar, wenn möglich einen Vertreter der Grameen Bank aus Bangladesh, die inzwischen in Dollarmilliardenhöhe an über 2 Millionen Frauen Kleinkredite für wirtschaftliche Selbständigkeit und zur Überwindung der Armut vergibt (Literatur: Muhammad Yunus, Grameen – Eine Bank für die Armen der Welt, Gustav Lübbe Verlag 1998 Information aus erster Hand im Internet: www.grameen.org)
- Vertreter von ethischer Geldanlage (Max Demel, Grünes Geld)

- ein Mitglied eines in radikaler selbstgewählter Armut lebenden religiösen Ordens wie z.B. die „Kleinen Schwestern von Charles de Foucault“ oder spezielle franziskanische Gemeinschaften oder anderer ähnlicher Gemeinschaften

Impulsfragen zum Open space Symposium „Geld der Zukunft“

Weibliches, weiches Geld der Zukunft?

Wie männlich hart muß Geld sein? Wechselwirkungen zwischen Geldsystem und Rolle der Frau? Laut von Lietaer in seinem Buch „Mysterium Geld“ dargestellten Forschungsergebnissen gab es in stärker fraulich geprägten Kulturen im Ägypten des 1. Jahrtausends vor Christus – Kult der Göttin Isis - und im europäischen Hochmittelalter – der Zeit des Baues der großen romanischen und gotischen Kathedralen zu Ehren der „Gottesmutter Maria“ - von 1100 bis 1400 eine geschichtlich einmalige wirtschaftliche Blütezeit.

Geld und Erfolg

Die Geldbilanz ist fast zum alleinigen Erfolgsmaßstab aller wirtschaftlichen Aktivitäten und von gesellschaftlicher Anerkennung geworden und verschleiert alle übrigen Erfolgsmaßstäbe wie Wahrheit und Sinn, Ethik, Produktqualität, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Schönheit und Glück im Wirtschaften und seinen Ergebnissen. Wie können die fiktiven und manchmal auch fingierten Bilanzen durch reale Bilanzen als Maßstab ersetzt werden?

„Ordnung(s)macht Geld“

Wie kann mit dem „Geld der Zukunft“ eine Weltordnung nach menschlichem Maß unterstützt werden? Brauchen wir eine internationale „Kapitalverkehrsordnung“ zu Beendigung des Standort-Dumpings?

Geld, Schönheit, Kunst und dauerhafte Werte

Wie können wir mit dem „Geld der Zukunft“ der breiten Bevölkerung Zugang zu und Beschäftigung mit Schönheit, Kunst und dauerhaften Werten ermöglichen?

Geld und die Zukunft der Arbeit

Wie können wir mit dem „Geld der Zukunft“ Arbeitslosigkeit beseitigen und befriedigende Arbeit für alle schaffen?

Das Kapital für die Wirtschaft

Können wir mit dem „Geld der Zukunft“ die Wirtschaft zum Blühen bringen, wenn wir sie ausreichend mit Kapital versorgen können. Wie kann dabei gleichzeitig Kapital sinnvoller eingesetzt werden und die immense Güter-, Ressourcen- und Energieverschwendung und sinnlose Spekulation und sinnlose Konkurrenz gestoppt werden?

Geld der Regionen

Kann mit dem „Geld der Zukunft“ der Abfluß von Geld, Ressourcen und der Wegzug der Menschen von den Regionen in die Zentren gestoppt und regionale Wirtschaft gestärkt und

regionale Identität, Gemeinschaft und Souveränität aufgebaut werden? Kann mit dem „Geld der Zukunft“ eine souveräne regionale Wirtschaftspolitik gestaltet und regionales Wirtschaftswachstum und regionale Vollbeschäftigung erzielt werden?

Geld und soziale Gemeinschaft

Wie können wir mit dem „Geld der Zukunft“ soziale Solidarität und Gemeinschaft weltweit erhalten und stärken, Hunger, Armut und all das große Elend von Milliarden von Menschen beseitigen und der Existenzsicherung aller Menschen die erste Priorität einräumen?

Steuer - Geld

Wenn Wirtschaft eine Steuerung braucht, braucht sie auch die Steuer. Kann mit dem „Geld der Zukunft“ die Steuer besser ihrem Namen gerecht werden, nämlich daß sie der Steuerung dient. Werden über das Steuersystem viele Verluste und Kosten von der Allgemeinheit getragen, Gewinne durch den Steuersenkungswettlauf aber zunehmend privatisiert? Wer steuert wen im Staat, der Staat (oder die Staatengemeinschaft) die Wirtschaft oder die Wirtschaft den Staat (die einzelnen Staaten)? Ist über die Steuer überhaupt (noch) eine qualitative Steuerung von Wirtschaft und ihrem gewünschten Wachstum (z.B. mehr gesunde Lebensmittel) oder Schrumpfung (z.B. weniger Schaden durch Verkehrsunfälle oder weniger Aufwand für militärische Rüstung) möglich?

Geld und Demokratie

Geld und Meinungsbildung

Geld und Entscheidung über Krieg und Frieden

Kann das „Geld der Zukunft“ die demokratische Souveränität und die Grundrechte der Menschen stärken?

Gott oder (und) der Mammon?

Welchen Beitrag können, wollen Religionen und Konfessionen zum „Geld der Zukunft“ leisten? Viele Jahrhunderte war im Christentum Zinsen zu nehmen verboten, im Islam derzeit immer noch. Welche Ansätze eines urchristlichen Teilens gibt es derzeit in den christlichen Kirchen und Konfessionen, welchen Umgang mit Geld und Vermögen in anderen Religionen?

Geld , Charakter und Zufriedenheit

Können wir mit dem „Geld der Zukunft“ die weltweite Flut von Korruption, Schwarzgeld, Drogen- und Mafiageld eindämmen? Wenn deren wichtigster Nährboden die Gier und die Opferhaltung und die Gleichgültigkeit gegenüber Werten ist, wie könnten wir eine alternative und attraktive Lebensweise und Lebensgefühl dazu entwickeln? Welche praktischen und überzeugenden gelebten Beispiele gibt es?

Geldalternativen

Welche Erfahrungen mit alternativen Geld- und Umlaufmitteln gibt es, von Tauschkreisen, Regios, Green Dollars, Time Dollars, rostendem Geld“, zinslosen Spar- und Leihgemeinschaften, Schenkgeldwirtschaft, Gütergemeinschaften, Subsistenzwirtschaft und vieles mehr

Geld – Spiel – Sucht

Welche wirtschaftliche und politische Bedeutung ermöglichen wir heute dem Spiel mit Geld , das vielfach individuell und kollektiv zur Sucht geworden ist.

Geld und Abhängigkeit

Welche Auswege aus der Schuldenfalle gibt es? Wird es internationale Ausgleichsverfahren auch für Staaten geben?

Mitveranstalterplattform:

Als Mitveranstalter werden Organisationen, Institutionen und Initiativen eingeladen, die das öffentliche Bewußtsein über Bedeutung und Wirkung unseres Geldsystems stärken und dessen Erforschung und (Weiter-)Entwicklung unterstützen wollen.

Die Mitwirkung der Mitveranstalter kann individuell verschieden sein und von der Werbung in den eigenen Medien für die Veranstaltung , zur Verfügung stellen von organisatorischer Infrastruktur, Sponsorensuche bis zu eigener finanzieller Beteiligung und inhaltlicher Mitgestaltung reichen.

Wie die eingeladenen Impulsgeber (Referenten) sollen auch die Mitveranstalter die verschiedensten gesellschaftlichen Kräfte, soziale Schichten und Kreise repräsentieren.

Beispielsweise folgende Mitveranstalter werden angesprochen:

Österreichische, süddeutsche und Schweizer Tauschkreise, Attac, Stop Gats Kampagne, Wirtschaftsmuseum, Föhrenbergkreis, Industriellenvereinigung, INWO, Armutskonferenz, Arbeitsgemeinschaft „Gerecht Wirtschaften“, Ökosoziales Forum, NÖ Landesakademie, Globart Academy, Regionalentwicklungsorganisationen und –institutionen, Südwind u. a. „Dritte Welt“-Organisationen, Intersol, SOL, Permakultur Austria, Soziale und in Flüchtlingshilfe aktive Organisationen und Initiativen, Umweltschutzorganisationen, Bildungseinrichtungen der Sozialpartner, Sozialstaatsvolksbegehren und verwandte Initiativen, interessierte Medien (Zeitungen, ORF), interessierte Gemeinden, interessierte Bankinstitute, diverse kirchliche sozial engagierte Organisationen und Gruppen, aus der Gruppe der letzteren liegt von der Katholischen Sozialakademie Österreichs und vom Bildungshaus St. Hippolyt St. Pölten eine Zusage als Mitveranstalter bereits vor.